

# Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Pullach i. Isartal

---

Sitzungsdatum: Dienstag, 22.11.2016  
Beginn der Sitzung: 20:30 Uhr  
Ende der Sitzung: 22:24 Uhr  
Ort: großen Sitzungssaal des Rathauses

---

## **Erste Bürgermeisterin**

Susanna Tausendfreund

## **Mitglieder des Gemeinderates**

Dr. Alexander Betz  
Johannes Burges jun.  
Stefan Demmeler  
Martin Eibeler  
Arnulf Mallach jun.  
Dr. Walter Mayer  
Angelika Metz  
Dr. Andreas Most  
Fabian Müller-Klug  
Holger Ptacek  
Lutz Schonert  
Patrick Schramm  
Johannes Schuster  
Marianne Stöhr  
Reinhard Vennekold  
Caroline Voit  
Wilhelm Wülleitner  
Cornelia Zechmeister

## ***Abwesende und entschuldigte Personen:***

### **Mitglieder des Gemeinderates**

|                 |              |
|-----------------|--------------|
| Eduard Floß     | entschuldigt |
| Odilo Helmerich | entschuldigt |

# TAGESORDNUNG

## Öffentliche Sitzung

- 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Gemeinderatsmitglieder und der Beschlussfähigkeit des Gemeinderates nach Art. 47 Abs. 2 GO
- 1.1 Genehmigung der vorgelegten Tagesordnung
- 1.2 Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 08.11.2016
- 2 Ortsentwicklungsplan - Beratung der 10 vorliegenden Planungsszenarien mit dem Ziel der Reduzierung der Anzahl und/oder Priorisierung der Szenarien
- 3 Allgemeine Bekanntgaben

## Öffentliche Sitzung

### **TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Gemeinderatsmitglieder und der Beschlussfähigkeit des Gemeinderates nach Art. 47 Abs. 2 GO**

Die Erste Bürgermeisterin Frau Susanna Tausendfreund begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung mit der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Gemeinderatsmitglieder sowie der Beschlussfähigkeit des Gemeinderates nach Art. 47 Abs. 2 GO.

### **TOP 1.1 Genehmigung der vorgelegten Tagesordnung**

Das Gremium genehmigt die vorgelegte Tagesordnung.

### **TOP 1.2 Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 08.11.2016**

Der Gemeinderat genehmigt die Niederschrift seiner Sitzung vom 08.11.2016.

### **TOP 2 Ortsentwicklungsplan - Beratung der 10 vorliegenden Planungsszenarien mit dem Ziel der Reduzierung der Anzahl und/oder Priorisierung der Szenarien**

## Öffentliche Sitzung

### **TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Gemeinderatsmitglieder und der Beschlussfähigkeit des Gemeinderates nach Art. 47 Abs. 2 GO**

Die Erste Bürgermeisterin Frau Susanna Tausendfreund begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung mit der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Gemeinderatsmitglieder sowie der Beschlussfähigkeit des Gemeinderates nach Art. 47 Abs. 2 GO.

### **TOP 1.1 Genehmigung der vorgelegten Tagesordnung**

Das Gremium genehmigt die vorgelegte Tagesordnung.

**TOP 1.2 Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 08.11.2016**

Der Gemeinderat genehmigt die Niederschrift seiner Sitzung vom 08.11.2016

**TOP 2 Ortsentwicklungsplan - Beratung der 10 vorliegenden Planungsszenarien mit dem Ziel der Reduzierung der Anzahl und/oder Priorisierung der Szenarien**

Frau Tausendfreund erläuterte kurz das geplante Vorgehen an diesem Abend und gab die Anregung, dass man heute keine abschließende Entscheidung herbeiführen muss, sondern sich hiermit durchaus noch etwas Zeit nehmen kann.

Herr Ufer sollte auf die offenen Fragen aus der letzten OEP-Sitzung am 08.11.2016 eingehen. Zu Beginn fragte Herr Ufer, ob die „geänderte Kostenaufstellung“ (DIN A3-Seite) den Gemeinderäten vorliegt. Dies war nicht der Fall, da die Unterlage nicht für die Sitzung als Vorlage vorgesehen war. Während der Sitzung wurde die Unterlage kopiert und verteilt.

Herr Ufer nahm Bezug auf die Besichtigungstermine der Grund- und Mittelschule am 14.11.2016, von Vertretern des Gemeinderates und der Verwaltung unter Teilnahme der Schulleitungen. In der Grundschule stellt er einen erheblichen Handlungsbedarf fest, da die Beengtheit des Schulbaus und die Unterbringung der Mittagsbetreuung im Keller sehr unbefriedigend erscheint. Auch bei der Mittelschule besteht Handlungsbedarf, da hier Raumbedarf von zusätzlich 6 Räumen und einer Verbesserung der Mensa besteht. Auch bei einem Wechsel der Grund- in die Mittelschule wird Umbaubedarf gesehen.

Beim Freizeitbad ist zu klären, ob das Bad künftig als reines Sport- und Schulbad oder als Familien- und Freizeitbad betrieben werden soll. Beide Formen bleiben defizitär. Die unterschiedlichen Standortvarianten (Bau auf Liegewiese / Abschnittsweise auf Liegewiese und spätere Erweiterung nach Osten / Verlagerung Kuhwiese) wurden, ebenso wie die Lärmschutzproblematik angesprochen.

Frau Tausendfreund machte beim Freizeitbad auf die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 29.11.2016 und hier den TOP 12 „Freizeitbad Pullach, Beauftragung einer Konzeptstudie für einen Badneubau“ aufmerksam. Herr Kotzur ergänzte die Intention der Beauftragung und ging kurz auf die Anforderungen an die Konzeptstudie ein. Die Konzeptstudie wird auf den (Zwischen-) Ergebnissen des OEP-Verfahrens aufbauen und letztlich auch wichtig für die weitere Entscheidungsfindung im OEP-Prozess sein.

Seitens der GR/innen wurde dieses Vorgehen für das Freizeitbad allgemein begrüßt und im Verlauf der Diskussion auch als Vorgehensweise für den Umgang mit der Schulproblematik vorgeschlagen.

Frau Tausendfreund wies auf die **Jugendbürgerversammlung vom 21.11.2016** hin, die im Bürgerhaus stattfand. GR Eibeler (in seiner Funktion als Jugendreferent) trug den Ablauf und die Ergebnisse der Jugendbürgerversammlung vor. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Jugendbeteiligung“ und „Jugendveranstaltung“ und hierzu wurden Workshops angeboten. Als Anregungen der Jugend für ein „Pullach 2020“ nannte GR Eibeler auszugsweise das Jugendparlament, besseren WLAN-Empfang, eine Tanzschule, ein attraktives Schwimmbad, eine größere Eislaufbahn (gerne mit echter Eisfläche) und die Verbesserung der Buslinie nach Grünwald an Wochenenden. Den Gemeinderäten wurde hierzu ein Hand-Out vorgelegt.

Herr Ufer stellte auf Nachfrage von GR Burges die Planungsszenarien dar, da diese nicht alle in der Kostenaufstellung beinhaltet sind und die Verständlichkeit/Übertragbarkeit somit recht ver-

wirrend ist. Hierbei erläuterte er, dass es zwar 10 Planungsszenarien gibt, diese sich in Teilen aber bei den Einzelvorhaben (z.B. Schulen) wiederholen.

- Das Szenario 1 entspricht Szenario 8 aus der Bürgerwerkstatt im Hinblick auf die Kosten.
- So entspricht das Szenario 2 dem Szenario 7 und dem Szenario 10. Sie sind hinsichtlich der Kosten für die Schulen gleich.
- Das Szenario 3 entspricht Szenario 9 aus der Bürgerwerkstatt (Auslagerung der Mittelschule auf die Sportplätze des Gymnasiums).

Wegen der Vielzahl von Szenarien hatte Herr Ufer in der Powerpoint-Präsentation die Standorte für die jeweiligen Einrichtungen (Schulen, Freizeitbad) nochmals herausgestellt. Einrichtungen wie z.B. VHS, FreiraumHoch2, Musikschule sind nicht außer Acht zu lassen, sind jedoch maßgeblich von den Schulentscheidungen anhängig. In besonderer Abhängigkeit stehen die Entscheidungen zur Grund- und Mittelschule und ggf. zum Freizeitbad. Alle anderen Einrichtungen sortieren sich entweder auf andere Flächen oder stehen nicht in Konkurrenz dazu. Nachfolgend ging Herr Ufer auf die einzelnen Infrastruktureinrichtungen ein:

- Grundschule mit 2 möglichen Standorten (bisheriger Standort / Wechsel auf Mittelschulgrundstück)
- Mittelschule mit 6 möglichen Standorten (bisheriger Standort, Wechsel auf Grundschulgrundstück, Standort Freizeitbad, Standort westlich Gymnasium, Standort Kuhwiese, Standort Seitnerfelder)
- Freizeitbad mit 3 möglichen Standorten (bisheriger Standort, Neubau auf Liegewiese, Neubau auf Kuhwiese)
- Kindergärten (größte Varianz: u.a. auch unter Einbeziehung von Grundelberg und Gistelstraße / Zwei Kinderhäuser mit ca. 110 und ca. 70 Plätzen)
- Einzelhandel (Erweiterung Standort „Norma“ sinnvoll und mittelfristig Neubau eines Einzelhandelsgeschäftes im Bahnhofsbereich)
- Seniorenwohnungen (sollten in Ortsmitte verbleiben / Bahnhofswiese / ggf. je nach Schulentscheidungen in der Schulstraße / Standort Mäuseburg, wenn die Kindereinrichtungen hier verlagert werden könnten)
- Musikschule (sollte nah an der Grundschule verbleiben)
- FreiraumHoch2 (in Nähe Skateranlage)

Frau Beltinger führte aus, dass der OEP die Möglichkeiten einengt und formuliert, wie mit dem „kostbaren Gut“ Freiraum umgegangen werden soll. Deswegen hatte Herr Ufer die andere Betrachtungsweise mit Focus auf die „Standorte“ nochmals ausgeführt. Unter Beachtung der ausführlich formulierten Entwicklungsziele sollte der Gemeinderat die Szenarien bezogen auf die Nutzungen reduzieren. Die Rückmeldung des Gemeinderates am heutigen Abend wäre wünschenswert, mit welchen Szenarien keine positiven Entwicklungen gesehen werden oder welche Nutzungen auf welchen Standorten nicht in Frage kommen und diese dann auszuschneiden. Es sollte nicht in der vollen Breite der 10 Szenarien weitergearbeitet werden.

#### Wortmeldungen:

##### **GR Dr. Most**

führte aus, dass man am 14.11.2016 zwei Schulen besichtigt und daran sich Gespräche in den Fraktionen entwickelt hätten. Es werden letztlich nicht 10 Szenarien diskutiert, sondern im Kern handelt es sich um maximal 3 Szenarien. Ob mit den Szenarien weitergearbeitet werden soll, erscheint nicht unbedingt sinnvoll, sondern es sollten die Projekte verfolgt werden, die man sowieso entscheiden muss oder isoliert betrachten und entscheiden kann. Hierzu zählt auch die Priorisierung von Projekten. Danach könnten sich die anderen Fragen ggf. fast von selbst erledigen. Die erste Priorität scheint das Thema Schulen zu haben. Eine fast isolierte Entscheidung kann über das Thema Schwimmbad getroffen werden. Nach der Besichtigung der Schulen hat-

te er sich die Situation an der Mittelschule deutlich schlimmer vorgestellt. Die Beengtheit der Grundschule ist gegeben und kann nicht einfach weggeredet werden. Daher kam der Gedanke, dass die Mittelschule mit Modifikationen (z.B. Aufstockungen) ggf. am Standort verbleiben kann und ein Umzug nicht erforderlich erscheint. Beim Schwimmbad begrüßt er die Vorlage der Verwaltung zur Einbindung eines Fachberaters für die nächste Sitzung des Gemeinderates. Auch der Lärmschutz sollte hier noch tiefer erörtert werden. Er sieht die Priorität bei Schul- und Sportschwimmen und erst danach die Priorität Freizeitbad. Auch für die Schulen sollte eine ähnliche Beratungsleistung unter Würdigung pädagogischer Konzepte, des Raumbedarfes und der Kosten vorgelegt werden. Wegen der verlorenen Kosten für temporäre Container würde er Planungen begrüßen, bei denen auf Containerlösungen (nur Kosten; keine Investition) verzichtet oder deutlich auf ein Minimum reduziert werden kann. Er schlägt vor, auch die Schulen durch Spezialisten auch ggf. in der Form von Szenarien unter Berücksichtigung von festen Gebäuden oder Containern und einer Perspektive von z.B. „25 Jahre + x“ untersuchen zu lassen. Bei einer Beauftragung Anfang 2017 könnten die Ergebnisse der Fachberater für Schwimmbad und Schulen nach dem 1. Quartal 2017 vorliegen. Dieser Vorschlag steht auch in Respekt zur Arbeit in den Bürgerwerkstätten, wo die Szenarien 8, 9 und 10 entstanden sind. Auch das Szenario 7 aus dem Gemeinderatsworkshop wäre mehrheitsfähig.

Frau Tausendfreund erklärte, dass es 3 Grundscenarien gibt und eine externe Beratung für die Schulplanungen zielführend ist. Die Zeit bis zum Abschluss der Beratungsleistungen kann auch genutzt werden, um Schulneubauten für Grund- und Mittelschulen an anderen Orten zu besichtigen. Hieraus könnten sich Impulse für die Umsetzung pädagogischer Konzepte und Bauformen ergeben, um für Pullach einen guten Schulrahmen zu bieten.

#### **GRin Stöhr**

kann sich den Ausführungen von GR Dr. Most anschließen.

Sie schlägt vor, dass man auf Interims-Containerlösungen bei den Schulplanungen verzichtet. Zum Vortrag von Herrn Ufer fragte sie nach, ob die KIGA-Plätze in St. Gabriel berücksichtigt sind. Frau Tausendfreund führte aus, dass die Gemeinde Kontingente im Kinderhaus St. Gabriel, den Klosterfröschen und den Klosterspatzen gesichert hat und diese Plätze in den Berechnungen berücksichtigt sind. Herr Ufer ergänzte hier die Einrichtungen St. Ansgar, den Margamüller-Kindergarten, den Kindergarten Heilig Geist und die Isarspatzen. Diese sind berücksichtigt und sollen unverändert weiter bestehen bleiben. Bei Drachenhügel und Mäuseburg ist eine weitere Gruppe sinnvoll. Insgesamt sollten bezogen auf diese beiden KITAS 180 Plätze angeboten werden, die sich auf zwei Einrichtungen (mit ca. 110 und ca. 70 Plätzen) verteilen sollten. GRin Stöhr gab bezüglich der Planspiele für eine Kinderbetreuungseinrichtung in der Gistlstraße zu bedenken, dass sich hier vor Jahren die Bürger gegen eine anderweitige Nutzung des „Wäldchen“ formiert hatten. Die Grundelbergwiese hält sie aufgrund der Restriktionen aus dem Naturschutz und langwierigen Planungsprozessen nicht für geeignet.

#### **GR Ptacek**

ist sich mit GR Dr. Most weitgehend einig. Die Besichtigung der Schulen hat einige Gewissheiten erschüttert und einiges in Frage gestellt. Dies betrifft in erster Linie den Mittelschulbau. Die Mittelschule als zweiten Schlüssel für viele Varianten. Es stellt sich die Frage, ob bei geschätzten ca. 15 Mio. Euro für den Neubau der Mittelschule und eventuelle Auslagerung (Container) ca. 6 Mio. Euro, für die Mittelschule ein Neubau überhaupt notwendig ist. Diese Frage wurde davor nicht ausführlich erörtert. Der Anbau der beiden Klassenzimmer kostete vor geraumer Zeit rund eine halbe Mio. Euro. Im Zuge der Verhältnismäßigkeit und den Aspekten des Pullacher Haushaltes sollte man sich überlegen, ob man das Gebäude als Mittelschule weiter nutzen oder als Variante dort die Grundschule untergebracht werden kann. Erst mit Klärung dieser beiden Fragen kann man darüber nachdenken, wie es mit der Mittelschule weiter gehen soll. Daraus ergibt sich dann auch das Vorgehen bei der Grundschule. Derzeit besteht Informationsbedarf und er begrüßt das Vorhaben einen oder mehrere Schulplaner einzubinden. Analog sieht er dieses Vorgehen beim Schwimmbad.

### **GR Müller-Klug**

findet den Zeitpunkt gut, dass man jetzt nach dem intensiven Zusammentragen von Fakten (Entwicklungszahlen, Potentiale, Flächen) nunmehr ggf. Priorisierungen treffen kann. Der Besuch der beiden Schulen wäre vom Zeitpunkt her ggf. auch früher sinnvoll gewesen. Aus den Besichtigungen konnte man individuelle oder allgemeine Erkenntnisse gewinnen. Bezüglich der Darstellungen von Terrabiota hat man bisher von „Flächen“ gesprochen. Weitere Schulbesichtigungen und Fachberatung für pädagogische und architektonische Konzepte können helfen, die Realisierbarkeit an den bisherigen Standorten oder neuen Standorten zu prüfen. Die zusätzliche Beratungsleistung sollte ergebnisoffen sein.

**GRin Voit** schlägt vor, dass als nächster Schritt ein Schulplaner einbezogen wird, der auf konkreten Vorgaben des Gemeinderates hin tätig wird (bei Schulen am selben Standort oder Flächentausch; im Ortskern).

### **GR Wülleitner**

widersprach GRin Voit insoweit, dass 1 bis 3 Szenarien näher betrachtet werden sollen und jetzt ein guter Zeitpunkt zur Einbindung von Fachplanern ist. Zu strikte Vorgaben bezüglich nur eines Standortes für eine der Schulen sollten den Fachplanern nicht gegeben werden.

### **GR Vennekold**

GR Vennekold widerspricht GR Wülleitner, denn eine Einschaltung von Fachplanern sollte unbedingt mit Standortvorgaben für Grund- oder Mittelschule erfolgen; andernfalls wäre eine erneute Standortdiskussion ein Schritt zurück im OEP Prozess. Eine Priorisierung könnte für das Schwimmbad der Verbleib am bisherigen Ort sein. Für die Schulen bedeute dies am bisherigen Standort aus den bekannten Gründen im Ortskern festzuhalten. Lösungsvorschläge (bisheriger Standort, Flächentausch) sollten dann von den Fachplanern (möglichst unter Vermeidung der Container-Interimslösungen) aufgezeigt werden. Für das Schwimmbad sollte eine Planung am gleichen Ort unter Berücksichtigung der Lärmproblematik (mit und ohne Freibecken) für ein Schul- und Sportschwimmbad und in einem weiteren Schritt der Erweiterung in ein Familienbad (mit und ohne Außenbecken/-flächen) geprüft werden.

### **GR Mallach**

hält wie Frau Tausendfreund die Aussagen von GR Vennekold für nicht konsensfähig. Beim Schwimmbad kommen „zweieinhalb“ Standorte (Neubau auf Liegewiese, Neubau auf Kuhwiese und Neubau am bisherigen Standort) in Frage. Bei den Schulen wird als Knackpunkt der Umgang mit der Mittelschule gesehen, so wie GR Ptacek es ausgeführt hat. Eine Prüfung zur Weiternutzung des Mittelschulgebäudes wird ggf. ergeben, ob eine Grundschulnutzung auf diesem Areal sinnvoll ist. Wenn es Mittelschule bleiben sollte, dann stellt sich die Frage was mit der Grundschule werden soll. Beim Verbleib beider Schulen im Ortskern tritt das Thema von kostenintensiven Containerlösungen zwangsläufig auf. Das Augenmerk bei den Schulplanungen sollte daher zunächst auf der Mittelschule liegen, da davon die anderen Standorte abhängig sind.

### **Frau Tausendfreund**

hält aufgrund der vorangegangenen Wortbeiträge die Beauftragung eines Schulfachplaners für sinnvoll, damit ohne vorzeitigen Ausschluss von Planungsszenarien dem Gemeinderat eine Entscheidungshilfe gegeben wird.

### **GRin Zechmeister**

führt ihren Wunsch aus, die Schulen im Ortskern zu belassen, was zur Belebung der Ortsmitte beitragen würde und auch Tenor im OEP-Prozess sei. Eine Grundsatzentscheidung für Schulen in der Ortsmitte hält sie für dienlich. Die Beauftragung von Fachplanungen geht ihr derzeit aber zu weit und man sollte zunächst seitens des Ministeriums sich informieren lassen, wie die konkreten Vorgaben für eine Schule sind. Eine solche neutrale Beratung durch das Ministerium

sollte man weiteren Schritten auf jeden Fall vorschalten. Sie bemängelte, dass die Besichtigung der Schulen (gilt auch oft für andere Veranstaltungen) am Nachmittag stattfand und berufstätige GR hier dann nicht teilnehmen können. Frau Tausendfreund entgegnete zur Einladung des Ministerium, dass hier nur die förderfähigen Flächenbedarfe dargestellt werden würden, die von Herrn Ufer im Rahmen des OEP-Prozesses bereits eingeflossen sind. Zu den Standorten der Kindergärten kann sich GRin Zechmeister den Standort des „Wäldchens“ in der Gistlstraße für einen kleinen Kindergarten gut vorstellen, da sich eine solche Einrichtung in den Wald gut integrieren könnte und im südlichen Ortsbereich grundsätzlich fehlt. Eine Erweiterung des Drachenhügels im Wohngebiet findet sie nicht gut.

### **Frau Tausendfreund**

hält die Entscheidung über die Standorte für die Kindergärten am unabhängigsten von den Entscheidungen für Schwimmbad und Schulen.

### **GR Wülleitner**

schließt sich den Vorschlägen von GR Dr. Most bezüglich der Schulen und des Schwimmbades in Ergänzung mit den Ausführungen von Frau Tausendfreund an.

### **GR Dr. Betz**

weist auf den langen Diskussionsprozess hin. Der Gemeinderat ist ein Entscheidungs- und kein Beratungsgremium. Man muss damit leben ggf. keinen 100%igen Konsens im Gremium zu erreichen, was aber ein demokratisches Gremium mit Mehrheitsfindungen auszeichnet. Optimale Entscheidungsgrundlagen müssen aber vorgelegt werden. Auch sollten den Fachplanern möglichst konkrete Vorgaben seitens des Gemeinderates vorgegeben werden. Bei den Schulen z.B. die drei Varianten (1. Tausch der Schulen / 2. Verbleib der Schulen am bisherigen Standort (Ausbaulösung) / 3. Prüfung eines dritten Standortes) einschließlich detaillierten Aussagen zu den Kosten. Das Schwimmbad sieht er als in Kürze entscheidungsreif (Einwurf GR Schramm: Das Schwimmbad ist seit 5 Jahren entscheidungsreif). Man sollte aber nicht aus den Augen verlieren, dass die Intention des Ortsentwicklungsplanes ursprünglich mehr wollte. Die Frage zum Umgang mit Schulen und Freizeitbad (u.a. Überlegungen zu Standorten, Umbau- oder Neubauvarianten) ist eine von vielen. Es geht auch um die Frage der Nahversorgung (Lebensmittel- und/oder Drogeriemarkt zur Belebung des Ortskerns) und anderer wichtiger Themen. Dies sollte der Ortsentwicklungsplan zusammenführen. Bei den beiden Schulen bekennt er sich dazu, dass man beide Schulen am Standort ausbauen sollte.

### **GR Ptacek**

möchte geklärt haben, ob das bestehende Mittelschulgebäude sinnvoll ertüchtigt und weitergenutzt werden kann (unter Berücksichtigung der Kosten, pädagogischen Konzepten und Nutzenmehrung / 1. für die Mittelschule / 2. für die Umnutzung in eine Grundschule / 3. im Vergleich zu einem Neubau). Im Hinblick auf die hohen Kosten für einen Schulneubau muss dies von den Fachplanern geklärt werden.

In der Sitzung formulierte Beschlussvorschläge:

#### **1. Abstimmung:**

Die Verwaltung wird beauftragt mit einem geeigneten auf Schulbau spezialisierten Planungsbüro in Kontakt zu treten und Beratungsleistungen für die verschiedenen Standortvarianten (Ausbau am bisherigen Standort / Flächentausch / dritter Standort) unter Berücksichtigung der möglichen pädagogischen Konzepte und angepasst an die zu erwartenden Schülerzahlen abzufragen.

**Ergebnis: Einstimmig angenommen.**

## **2. Abstimmung:**

Die Verwaltung wird beauftragt ein geeignetes Büro für die Fachberatung von Schulen einzubinden, dem Gemeinderat hierüber informell eine Rückkopplung zu geben, ansonsten aber bereits mit dem Büro in die Planungen einsteigen kann.

**Ergebnis: Ja-Stimmen: 8      Nein-Stimmen: 10**

## **3. Abstimmung:**

Die Verwaltung wird beauftragt dem Gemeinderat einen Vergabevorschlag zur Beauftragung einer Fachberatung für Schulen mit Auflistungen der Leistungsbestandteile vorzulegen.

**Ergebnis: Einstimmig angenommen.**

### **TOP 3      Allgemeine Bekanntgaben**

Frau Tausendfreund gab bekannt, dass am 23.11.2016 der neue Internetauftritt der Gemeinde Pullach i. Isartal online gestellt wird. Die Inhalte sind noch nicht abschließend vorhanden, werden aber in nächster Zeit ergänzt. Termine können besser abgerufen werden. Zudem können Vereine die Veranstaltungsdaten selbst einpflegen. Frau Schütz (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) ergänzte, dass sich durch die Umstellung auf WordPress viele Vorteile für die Gemeindeverwaltung und die Nutzer ergeben. Zukünftig kann ein Newsletter abonniert werden, der voraussichtlich 1x im Monat erscheinen soll. Der Newsletter beinhaltet allgemeine Informationen, zudem kann ein gesonderter Newsletter für Veranstaltungen bezogen werden. Der Veranstaltungsnewsletter bietet u.a. eine über Pullach hinausgehende, definierbare Umkreissuche. Frau Tausendfreund danke Frau Schütz für die viele Mühen zur Entwicklung des neuen Internetauftritts und auch GR Müller-Klug, der sich sehr aktiv an der Entstehung der Homepage beteiligt hatte.

GR Schuster gab bekannt, dass der Isartaler Tisch am Samstag, den 10.12.2016, von 11.00 bis 13.00 Uhr einen „Tag der offenen Tür“ veranstaltet und lud hierzu ein.

Vorsitzende  
Susanna Tausendfreund  
Erste Bürgermeisterin

Schriftführer/in  
Carolin David  
Verwaltungsfachangestellte